

Über Sport/Wirtschaft und sportliche Aktien

Börsennotierte Gesellschaften brauchen auch ein Commitment zum Kapitalmarkt.

Christian Drastil, November 2014



Wie unternehmergeführte Konzerne „intellektuellen Sport“ machen, um ihre Börsepräsenzen auf neue Levels zu bringen

Einfach nur gelistet sein, reicht längst nicht mehr aus.

Liebe Leserinnen, sehr geehrte Leser! „Manche Manager haben die Fähigkeit, Trends zu spüren und so ihr Unternehmen in die richtige Richtung zu treiben. Das ist persönlicher intellektueller Sport. Wenn man dazu auch noch physischen Sport betreibt und gut schläft – dann bleibt man auch agil. Und nur darum geht es.“ Das ist aktuell mein Lieblingssager, den ich oft zitiere. Der Credit gehört Accenture Österreich-Chef Klaus Malle, er brachte dies in einem Interview mit der Tageszeitung *Die Presse*. Was nun Möglichkeiten für „richtige Richtungen“ wären, kann lange diskutiert werden. Für mich ist klar: Bei allen börsennotierten Gesellschaften gehört auch ein klares Commitment zum Kapitalmarkt dazu. Das ist etwas, das ich aktuell bei vielen vermisste. Man hat den Eindruck, dass beispielsweise die Banken vor lauter Stresstests, schlechter Presse, böser Nachrede durch die Politik, eigenen Verlusten, Bankensteuern schon ein bisschen pfeifdrauf sind. Dazu die staatsnahen Unternehmen, da wird in den Vorstandsetagen teilweise miteinander gestritten, dass man glaubt, man ist einem Chatroom von Pubertierenden. Und irgendwann dringt das dann alles doch an die Öffentlichkeit, und man ist einfach nur ohnmächtig, wenn man erfährt, was da seit Monaten hinter den Kulissen

offenbar abgegangen ist und noch abgeht. Daher bin ich ein Fan von unternehmergeführten Betrieben, dort gibt es meist für die handelnden Personen mehr zu verlieren als einen gut dotierten, oft steuergeldfinanzierten Job. In diesem Heft gibt es Interviews mit den CEOs der beiden börslichen Top-Performer 2014, Porr und KTM. Beide Unternehmen haben erkannt, dass „einfach so an der Börse sein“ schwach ist, werten ihre Börsepräsenz auf und geben gleichzeitig klare Commitments zum Markt ab. Für mich ist das ein perfektes Beispiel von „intellektuellem Sport“, denn eine richtig verstandene und gelebte Börsennotiz liefert tolle Hebel und viel Gratiswerbung für ein Unternehmen (und einen Börseplatz).

Das passt auch noch zu einem Rückblick auf das Oktober-Fachheft: Der Bericht „Die eingepflichte Aktien-

wut der Österreicher“ (<http://bit.ly/1tPzUfz>) war meine überlegene Artikel-Nr. 1 im Jahr 2014 mit bereits mehr als 20.000 Zugriffen, das wurde offenbar massiv geteilt. Wie gesagt: Die „Wut“ auf die Aktie hat eine nicht mehr ausreichend differenzierte Berichterstattung zur Folge. Ich verstehe, wenn man auf einige Manager wütend ist, aber auf die Aktie generell? Nein, das kanns nicht sein. Weltweit feiert die Aktie ja gerade ein Riesen-Comeback. CEOs sollten sich dem intellektuellen Sport stellen, aus Dingen wie Digitalisierung, Globalisierung, etc. das Beste herauszuholen. Um zu den Leadern zu gehören, muss auch die Börsennotiz richtig verstanden werden. Da haben sehr viele sehr viel zu tun. Stay tuned.

Christian Drastil,
Herausgeber der Fachhefte
des Börse Social Network



IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Büro Christian Drastil (Werbeagentur), Gussenbauergasse 4/34c, 1090 Wien
me@christian-drastil.com • Vollständiges Impressum und Download auf www.christian-drastil.com
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Auflage: 2500 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com

Porr-Börsedevelopment: Selbst *prime*, UBM *neu*



Wir geben weiterhin ein klares Commitment zum Kapitalmarkt ab – für die Porr und die UBM.

Karl-Heinz Strauss



Porr-Chef Karl-Heinz Strauss hat die börslichen Baupläne seines Konzerns eingehalten: „Fallen alle Beschlüsse positiv aus, haben wir in Kürze einen Baukonzern und einen Developer gelistet.“



© photo.com/Martina Draper (2)

Und wie wird es um den Streubesitz stehen?

Für die UBM haben wir das Interesse, einen möglichst großen Streubesitz zu generieren. Das Syndikat wird nach der Fusion zunächst noch über 50 Prozent halten. Wir werden aber etwa durch die Hereinnahme eines strategischen Partners mit Synergien oder über eine Kapitalerhöhung den Streubesitz erhöhen. Dann würde das Syndikat auch unter 50 Prozent gehen.

Wer könnte so ein ‚strategischer Partner‘ sein, der Synergieeffekte bringt?

Es könnte ein Partner sein, der uns hilft, beim Veranlagen in hochkarätige Immobilien eine gewisse Pipeline zu bilden, oder jemand, der eine attraktive Veranlagung will und dazu auch im Aufsichtsrat präsent sein möchte. Da geht es um Kontakte und Zugänge zu Immobilien. Klar ist: Wir sind auch bei der UBM an die Börse gekommen, um zu bleiben; die Bestellung des Managements und die Justierung der Geschäftsfelder erfolgen gerade.

Sie persönlich sind jetzt Vorstand der Porr und der PIAG.

Die PIAG fällt nach der Verschmelzung weg. Aber ich bin und bleibe Aufsichtsratsvorsitzender der UBM.

Bleibt der Name UBM?

Wir haben lange überlegt, aber ich finde, ein Name, der gut eingeführt und seit über 140 Jahren an der Wiener Börse notiert ist, sollte nicht durch einen neuen ersetzt werden. In den operativen Landesgesellschaften werden wir nur noch jeweils eine Marke je Land haben. Da geht es um Bekanntheitsgrad, Ruf und Qualität. In Österreich wäre das wahrscheinlich Strauss & Partner, in Deutschland Münchner Grund, in Polen und Tschechien ist der Name UBM eine Trademark. Auch in Frankreich bei unseren Hotels in Eurodisney wird wahrscheinlich der Name UBM bleiben.

Wichtig für die Story, wichtig für die Mitarbeiter ...

Genau, die Mitarbeiter spielen wie bei der Porr die zentrale Rolle. Am Papier kann man vieles machen oder rechnen. Wir denken aber extrem langfristig, das Immobiliengeschäft sehen wir nicht von Quartal zu Quartal, wir werden nicht nur ein Wachstumspapier sein, sondern auch ein stabiles Dividendenpapier.

Hat der Input von Investoren in die neue Konstruktion stark hereingespielt? Etwa Immo-Abschläge bei der Porr vs. Pure Player Bau ...

Ja und nein. Wenn man eine Aktie verkaufen will, hört man auf Investoren. Ein unternehmergeführter Konzern wie wir sorgt aber zusätzlich dafür, dass alles auch nachhaltig Sinn macht und nicht nur kurzfristig Quartaleffekte bringt. Porr und UBM neu – das ist wie gesagt 1+1=3, davon bin ich überzeugt. Die Porr hat jetzt die Chance, zwei Jahre früher als geplant Net Debt Free zu werden, wir können beim Rating nahe an Investment Grade kommen. Und wir haben mit diesem Modell auch einen Partner am Real Estate-Markt geschaffen, der über 800 Mio. Euro Assets hat und über eine Alleinstellung verfügt.

Das Ratingthema bringt mich noch kurz zum Bondmarkt. Sie sagten, dass Sie beobachten, und wenn es ein Window of Opportunity gibt ...

... richtig, wir können nichts ankündigen, aber sollten wir so ein Window sehen, werden wir uns mit Nähe an Investment Grade sicher leichter tun.



Der aktivste Player 2014 – auch zu Jahresende sorgen Sie, Herr Strauss, wieder für die News am Kapitalmarkt. Porr oder PIAG. Womit starten wir? Karl-Heinz Strauss: Entscheiden Sie.

Gut, starten wir mit der PIAG. Die Aktie wird ab 10. Dezember im Amtlichen Handel notieren. Was kommt nach dem Listing?

Die Möglichkeit der Übernahme der Mehrheit an der UBM und im zweiten Schritt der Erwerb von mehr als 75 Prozent waren für uns Meilensteine. Mit einem Schlag konnte die Porr um die nicht betriebsnotwendigen Immobilien und die dazugehörigen Verbindlichkeiten ohne Abverkauf leichter gemacht werden. Wir haben damit gleichzeitig die Möglichkeit, einen neuen börsnotierten Real Estate Development-Konzern zu schaffen, der europäisches Format hat. Man kann dazu sagen: Aus eins und eins mach drei. Wir haben Ende Oktober die Beschlüsse dazu bei einer a.o. HV gefasst, die Zustimmung lag bei glatten 100 Prozent – bei einer Anwesenheit von 75 Prozent des Kapitals, aus dem In- und Ausland, war dieser Maximalwert auch für den Notar rekordverdächtig. Die PIAG wird jetzt nur kurz notieren, für 14. und 15. Jänner haben wir a.o. HVs bei PIAG und UBM anberaumt. Dort soll der Downstream-Merger der PIAG in die UBM beschlossen werden. Der Merger sollte Anfang bis Mitte Februar, sofern die Beschlüsse positiv ausfallen, abgeschlossen sein. Dann haben wir einen Baukonzern und einen Developer an der Börse – mit einem klaren Commitment zum Kapitalmarkt. Jeder Aktionär kann an dem Verhältnis 100 zu rund 37 bereits heute sehen, wie seine PIAG-Aktien dann in UBM-Aktien gewandelt würden.

Was heißt europäisches Format für die Börsepräsenz? Prime Market, Immo-ATX?

Nicht sofort. Nach dem Merger steht zunächst ganz klar der Wechsel der UBM neu vom Standard Market Auction in den Standard Market Continuous an.

Also wie Sie es vor Monaten bei der Porr machten ...

Exakt. Wir werden ungefähr ein bis eineinhalb Jahre brauchen, um alles so vorzubereiten, dass die UBM neu irgendwann im Jahr 2016 in den Prime Market geführt werden kann. Für die Porr wiederum haben wir in der Aufsichtsratssitzung vom 1. Dezember beschlossen, dass wir den Antrag für den Prime Market stellen. Wir hatten ja bereits, was die Finanzberichte betrifft, den Q3-Report erstmals gemäß den Standards des Prime Market veröffentlicht.

Ich fange schon zu rechnen an – Sie haben aktuell drei Market Maker bei der Porr: RCB, Erste Group, Berenberg. Wenn Sie mit dem ATXPrime noch die lupenreinen Market Maker wie Virtu oder Spire addieren könnten, die sich ja um breite Teile des ATXPrime kümmern und für Umsatz-Grundrauschen sorgen, geht sich eventuell der ATX bald aus. Ich schau mir die Listen wöchentlich an, Sie sind in der erweiterten Chancengruppe. Ist der ATX ein Thema?

Ich sage so: Wenn es sich mit dem ATX ergibt, sagen wir natürlich nicht nein. Aber es muss keinesfalls schnell gehen.

... es ist die erste Story, die Sie vom Timing her nicht mehr lupenrein in der Hand haben.

(lacht). Sie haben Recht, wenn man Prime Market sagt, dann muss man auch mit dem ATX rechnen. Eile haben wir keine.

Ganz kurz zu 2014/2015 bei der Porr, bitte.

Das Wetter war in Summe gut, obwohl Juli und August überraschend herausfordernd waren. Wir werden organisch um rund zehn Prozent wachsen. Trotz aller Unkenrufe, was die Konjunktur betrifft, bin ich optimistisch. Jedes Programm, jede Investition beginnt mit dem Bauen. In Spanien und Italien wird es zudem schon wieder leicht besser. Auch der digitale Wandel ist eine große Chance für die Porr – weitere Entbürokratisierung, mehr Zeit für den Kunden.

Sie haben auch schon einiges zur UBM neu gesagt; was macht die Aktie unique?

Aktuell gibt es keinen vergleichbaren Real Estate Developer mit nachhaltiger Börsepräsenz. Die wenigen Guten wurden von Bestandsimmobilienhaltern übernommen, siehe Vivico oder CA Immo. Wir werden die Marktchance nützen, uns als Partner für Institutionelle oder Family Offices zu qualifizieren. Wir werden nur in liquiden Märkten tätig sein. Beispielsweise in Österreich mit den Zentren Wien, Graz, Salzburg, vielleicht Innsbruck, dazu Metropolen in Deutschland und Polen, ein bisschen Tschechien, Holland und Frankreich. Die UBM neu wird ein Trade Developer in der vollen Wertschöpfungskette sein, wir werden den Immobilienbestand nur so lange in unseren Portfolios behalten, wie es opportun erscheint. Es wird einen schmalen Teil an Bestandsimmobilien geben, jedes Development soll aber so ausgerichtet sein, dass bei einem allfälligen Wegfall des Käufermarkts die Immobilie im Portfolio bleiben kann.



© Christian Drastil



Wie baut man eine gute Börsepräsenz auf? (Season 1, Folge 4). Karl-Heinz Strauss in der Interview-Serie mit Fachheft-Herausgeber Christian Drastil.



Runplugged BAA 2014 presented by KTM: Toto Wolff vor Romy Faisst und Franz Gschiegl



Veranstalter und Sieger des Runplugged Business Athlete Award 2014 presented by KTM: Christian Drastil, Hans Huber, Romy Faisst (Business Circle, Platz 2), René Berger (für Toto Wolff, Platz 1), Franz Gschiegl (Erste Sparinvest, Platz 3), Toni Schutti.



Jahres-Highlight für Runplugged

Sieben Jahre ist es her, dass der Business Athlete Award zuletzt vergeben wurde. Der Preis richtet sich an ehemalige Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft Erfolg haben. Die Leistung im Business wird dabei über die vergangenen Siege im Sport gestellt. In den Jahren 2002 bis 2007 hatten wir tolle Gewinner: Peter Schröcksnadel, Niki Lauda, Armin Assinger, Norbert Teufelberger, Klaus Heidegger sowie Vinzenz Hörtnagl. Mit Toto Wolff siegte beim Comeback in diesem Jahr ein ehemaliger Athlet, der heute in einer spektakulären Sportart die Fäden zieht. Auf Rang 2 bzw. Rang 3 finden sich mit Romy Faisst und Franz Gschiegl Persönlichkeiten, die mit ihren Unternehmen heute Marktführer sind. Ich freue mich, dass mir mein ehemaliger Arbeitgeber meine seinerzeitige Award-Entwicklung verkauft hat und es damit diesen – wie ich glaube – wichtigen Award wieder gibt. Gratulation den Siegern, danke an den Presenting Partner KTM, danke an mein Team, an meinen Nachbarn Hans Huber sowie an das Sporthilfe-SBC-Team rund um Barbara Leitner und Toni Schutti. Für unsere Sport/Wirtschafts-Initiative bzw. App runplugged.com ist es *das* Jahres-Highlight.
Christian Drastil, Award-Initiator



Anliegen der Sporthilfe

Der Österreichischen Sporthilfe ist es ein Anliegen, Österreichs Spitzensportler neben einer kontinuierlichen finanziellen Unterstützung auch abseits ihrer sportlichen Karriere zu fördern. Sie ermöglicht den geförderten Athleten schon seit einigen Jahren mit der WIFI-Sporthilfe-Akademie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten während der aktiven Laufbahn. Auch nach Beendigung der Sportkarriere begleiten wir sie im Rahmen des Programms Sport & Karriere, in Zusammenarbeit mit dem Verein KADA – Sport mit Perspektiven beim Berufseinstieg. Von dieser Situation profitieren auch die Unternehmen, denn Studien belegen: Ehemalige Spitzensportler weisen besonders viele berufsrelevante Persönlichkeitsmerkmale auf und sind für jedes Unternehmen ein Gewinn für die Zukunft. Dies zeigt auch die diesjährige Wahl zum Runplugged Business Athlete 2014. Wir freuen uns, Partner dieses Awards zu sein, der ehemalige Spitzensportler, die nun ebenso erfolgreich in der Wirtschaft sind, vor den Vorhang bittet.
Anton Schutti, Geschäftsführer der Österreichischen Sporthilfe



Freude über den Sieg

Ich möchte mich ganz herzlich für den Business Athlete Award 2014 bedanken, ich war ja schon in den frühen Jahren einmal unter den Preisträgern, aber nicht ganz vorn. Ein weiterer Titel 2014 ist für mich eine tolle Geschichte. Vielen Dank an die Veranstalter des Runplugged Business Athlete Award. Ich kann leider nicht da sein, weil ich zum Zeitpunkt der Verleihung irgendwo „lost“ zwischen Bahrain und dann wohl schon Oxford sein werde. Meine bessere Hälfte René Berger wird den Preis entgegennehmen und wird ihn dann hoffentlich rausrücken.
Toto Wolff, Sieger des Runplugged Business Athlete Award 2014 presented by KTM, in seiner vorausgezeichneten Siegerbotschaft per Video

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Büro Christian Drastil (Werbeagentur), Gussenbauergasse 4/34c, 1090 Wien
me@christian-drastil.com • Vollständiges Impressum und Download auf www.christian-drastil.com
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Auflage: 2500 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com



Business Athletes 2014: Wolff, Faisst, Gschiegl

F1-Championmacher Toto Wolff folgt nach sieben Jahren Award-Unterbrechung den Siegern Schröcksnadel, Lauda, Assinger, Teufelberger, Heidegger und Hörtnagl nach. 2015 gehts weiter.

DIE JURY



Carola Bendl-Tschiedel (Raiffeisen, Marathon in 2:48)



Christian Drastil (BAA-Initiator, Runplugged)



Rainer Geier (laola1)



Bernhard Grabmayr (Scholdan & Company)



Hans Huber (BAA-Moderator)



Barbara Leitner (SBC-Sporthilfe)



Ursula Marek (Live Your Success, Ex-Accenture, -Magna)



Elisabeth Niedereder (Tristyle, x-fache Mittelstrecken-Staatsmeisterin)



Franz Ömer (bet-at-home.com)



Stefan Pierer (KTM)



Josef Schuch (Deloitte)



Toni Schutti (Österreichische Sporthilfe)

Diashows zum Award.

Bühnenpräsentation:
photaq.com/page/index/1622

BAA-Verleihung: photaq.com/page/index/1623

SBI: photaq.com/page/index/1624

Vintage-Sieger BAA:
photaq.com/page/index/1625



„... und jetzt geht es um jene, die es bereits geschafft haben, die im Sport und in der Wirtschaft Erfolg haben.“ (Hans Huber).

Eingebettet in einen Sport & Business Circle der Österreichischen Sporthilfe, in dem Chancen für Sportler in der Wirtschaft aufgezeigt wurden, kam am 1. Dezember Österreichs grosser Sport/Wirtschaftspreis BAA nach siebenjähriger Unterbrechung zu seinem Comeback. Der „BAA“ wurde heu-

er als „Runplugged Business Athlete Award presented by KTM“ ausgetragen. Ehemalige Spitzensportler, die aktuell in der Wirtschaft Erfolge feiern, wurden von einer prominenten Jury gekürt. Im Austria Trend Hotel Savoyen am Rennweg in Wien 3 durften der Moderator der Verleihung, Ex-ORF-Sportchef Hans Huber, sowie Award-Initiator Christian Drastil das Siegertrio Toto Wolff, Romy Faisst und Franz Gschiegl auszeichnen. Diese drei setzten sich aus mehr als 120 Nominees

und einer letztendlich fünfköpfigen Shortlist durch, die auch noch aus Vöslauer-Chef Alfred Hudler (Handball) und FTC-Geschäftsführer Rolf Majcen (Treppenlauf) bestand. Wichtig: Die Jury bewertete die wirtschaftlichen Leistungen höher als die sportlichen Erfolge, das ist das Alleinstellungsmerkmal des Awards.

Das Jahr des Toto Wolff

Überlegen auf dem 1. Rang und damit „Business Athlete des Jahres“ ist Toto Wolff. Der CEO von Mercedes GP brach heuer mit den Fahrern Hamilton und Rosberg alle Rekorde in der Formel 1: Siege, Doppelsiege, Punkte. Es war der erste Titel für einen Silberpfeil seit Fangio 1955. Das ist Tagesthema auf den Titelseiten der Sportgazetten national und international. Was aber die wenigsten wissen: Wolff war selbst aktiver Spitzensportler in mehreren Sportarten: 1989/90 war er im österreichischen Rugby-Meisterteam und 2005 wurde er Vize-Staatsmeister im Rallye-Sport hinter Raimund Baumschlager. Den Preis nahm für ihn sein Wegbegleiter und Geschäftspartner René Berger entgegen, denn Wolff hatte ein besseres Alibi als Alaba bei der Wahl zum „Sportler des Jahres“.

Hans Huber: Herr Berger, jetzt sagen Sie uns bitte, welchen Termin Toto Wolff hat; das muss ein guter Grund sein ...



Runplugged Business Athlete Award 2014

1. Platz
Toto Wolff
Mercedes-Benz Grand Prix LTD

Runplugged Business Athlete Award 2014

TOTO WOLFF

Sportliche Erfolge:

- 1989/90 im österreichischen Rugby-Meisterteam
- 2005 Vize-Staatsmeister Rallye hinter Raimund Baumschlager


Business Erfolge:

- - Unternehmenssanierungen in Polen
- - Mit Marchfilteen UCP, Sysis, JoWood und sms.at
- - 2007 Börsegang der HWA
- - 2009 Wolff kauft sich bei Williams ein
- - 2013: Motorsportchef von Mercedes, CEO von Mercedes GP, dem F1-Team
- - 2014: Mercedes bricht mit Wolff (Hamilton, Rosberg) alle F1-Rekorde: Siege (16), Doppelsiege, Punkte, erster Titel für einen Silberpfeil seit Fangio 1955



BAA 2

KTM Runplugged Business Athlete Award 2014 **II sport hilfe**



Business Athlete Award 2014
2. Platz
Romy Faisst
Business Circle

KTM Runplugged Business Athlete Award 2014 **II sport hilfe**

ROMY FAISST

Sportliche Erfolge:

- 5-fache österreichische Staatsmeisterin im Kunstturnen
- Mehrere Teilnahmen an Europa- und Weltmeisterschaften

Business Erfolge:

- Einstieg: 1984
- 1994: Gründung Business Circle Fortbildungen GmbH - Konferenzen und Seminare
- 2014: Nr. 1 Position bei Konferenzen - Gastgeber von 30 führenden Branchen- und Zielgruppenkonferenzen pro Jahr, 50 Mitarbeiter;
- In Summe mehr 600 Fachveranstaltungen pro Jahr mit mehr als 1000 Experten aus führenden Unternehmen und Organisationen.
- Im März 20-jähriges Firmenjubiläum



Franz Gschiegl läuft gut wie die Firma

Starker Dritter wurde Franz Gschiegl, er läuft und läuft und läuft. Und das wie seine Firma sehr gut. Gschiegl ist unter anderem Gesamtschnellster aller jener, die alle bisher ausgetragenen 31 Vienna City Marathons beendet haben. Ob das langweilig wird? Gschiegl: „Heimmarathon kann nie langweilig werden. Man schafft es, wenn man das richtige Umfeld hat, meine Frau, meine Familie.“ Beruflich führt er die Erste-Sparinvest, Österreichs grösste Fondsgesellschaft mit einem verwalteten Volumen von 30 Mrd. Euro, seit mehr als 20 Jahren als Vorstand. „Wir hoffen, ein gutes Jahr abschliessen zu können, auch weil wir nicht so viel an der Wiener Börse angelegt haben.“

Das stolze Trio reiht sich damit in eine starke Siegerriege ein: 2002 Peter Schröcksnadel, 2003 Niki Lauda, 2004 Armin Assinger, 2005 Norbert Teufelberger, 2006 Klaus Heidegger und 2007 Vinzenz Hörtnagl. Und so viel ist nach dem gelungenen Comeback mit dem Runplugged Business Athlete Award presented by KTM klar: Es wird diesmal keine sieben Jahre dauern, 2015 geht es weiter. Das Team des Runplugged Business Athlete Award 2014 gratuliert allen Nominierten, Siegern und Partnern.



Renè Berger: Toto ist bei der Queen eingeladen, Totos Frau Suzie Wolff ist zudem Schottin, das muss einfach sein, wir haben der Queen den Vorrang gelassen. Bitte um Entschuldigung.
Hans Huber: Diese Entschuldigung können wir, glaube ich, gerade noch annehmen. Werden Sie den Award weitergeben?
Renè Berger: Er hat mich drum gebeten, es steht ja auch sein Name drauf.

onen innehat. Im März gab es das 20-jährige Firmenjubiläum. Faisst: „Ich glaube, so ein Abend ist ein sehr intensiver Blick in die eigene sportliche Vergangenheit. Sport hat mich nachhaltig geprägt. Meine Tochter ist 16 und hat grossen Respekt vor dem, was ich als Sportlerin gemacht habe, und das freut mich sehr.“ Und auf Hubers Frage nach dem Karrierestart? „Wer mit Leidenschaft Dinge tut, hat dann mal zufällig die Chance, das richtige Unternehmen zu gründen.“



Auch in einem eingespielten Dankes-Video meinte Wolff, dass Berger den Preis rausrücken müsse. Huber merkte an, dass in der Begründung zum Sieg klar werde, dass auch eine Ecke des Awards Renè Berger gehöre. Nicht nur im Rugby-Team hätten sie seinerzeit gemeinsam gewonnen, auch beruflich seien sie den Weg bis zum Mercedes-Triumph hin gemeinsam gegangen.

Romy Faisst turnt ins Business

Auf Rang 2 landete Romy Faisst, eine 5-fache österreichische Staatsmeisterin im Kunstturnen, die auch mehrere Teilnahmen an Europa- und Weltmeisterschaften aufweisen kann. Beruflich punktet sie mit dem von ihr gegründeten Unternehmen Business Circle, das die Nr. 1-Position bei Konferenzen mit in Summe mehr als 600 Fachveranstaltungen pro Jahr und 1.000 Experten aus führenden Unternehmen und Organisati-

BAA-SPLITTER



Rund 150 Besucher fanden sich im ATH Savoyen zum SBC und BAA ein. Es wurde diskutiert, der Preis übergeben und am Ende auch ein Scheck in Höhe von 30.000 Euro für den Sport in die Kamera gehalten. Die beiden unteren Bilder sind ein 2015er-Blick von Runplugged.com: Das „Tristyle Runplugged Pro Team“ aus Conny Köpfer, Isabelle Heers, Elisabeth Niedereder und Annabelle-Mary Konzner sowie die 1. App der neuen Runplugged-Generation für den gesamten 9. Bezirk. Dazu wieder der BAA und viel mehr.

KTM Runplugged Business Athlete Award 2014 **II sport hilfe**



Business Athlete Award 2014
3. Platz
Franz Gschiegl
Erste-Sparinvest

KTM Runplugged Business Athlete Award 2014 **II sport hilfe**

FRANZ GSCHIEGL

Sportliche Erfolge:

- 2002 im öst. Team bei der WM in Schibergsteigen in Frankreich - seit 1999 aktiv im Schitourenrennsport (etwa 14 x bei der Mountain Attack, Schinachtmarathon in Saalbach)
- Teilnehmer bei 100 Laufmarathons, Highlight: Alle 31 Vienna City Marathons beendet und Gesamtschnellster aller jener, die alle 31 VCMs beendet haben
- dazu 15x Ötscherultrabergmarathon (70 km, 3000 Hm), 14x beim DOLOMITENMANN, zahlreiche Radmarathons, etc.

Business Erfolge:

- seit mehr als 20 Jahren Vorstand der ERSTE- SPARINVEST, Österreichs grösster Fondsgesellschaft mit 30 Mrd Euro verwaltetem Vermögen;
- Seit 7 Jahren Geschäftsführer der ERSTE- Immobilienfondsgesellschaft- Nr. 2 in Ö mit knapp einer Milliarde Vermögen;
- Co-Autor zahlreicher Börsabücher



„KTM hatte ein Topjahr“

Stefan Pierer ist mit KTM Presenting Partner des BAA 2014. Im Interview spricht er über Sport, Business und ein Börse-Ugrade.

tung 160.000 Motorräder, 860 Mio. Umsatz, ein All-time-high – plus 23 Prozent.

durch die Krise Zweirad wieder zum Fortbewegungsmittel wird.

Ist ein sportlicher Titel hervorzuheben?

Es ist so vieles, dass wir nichts hervorheben wollen. Beim Motocross sind wir seit Jahren die Benchmark, in Amerika haben wir Supercross dominiert, das macht stolz. Auch dass wir in der Moto3 mit Honda auf Augenhöhe waren, ist toll, die Vorbereitungen für 2017 mit Moto-GP sind im Laufen. Wir werden nicht als Werksteam, sondern mit zwei bis drei Privatteams wie in der Moto3 an den Start gehen, das Motorrad steht schon im Spätsommer 2015 auf dem Prüfstand. Besonders ist natürlich die Dakar, da haben wir jetzt 13 Siege in Serie.

Durch die städtische Entwicklung?

Wir sind Sportmotorradhersteller, unsere Interpretation eines Rollers ist ein Naked Bike, wir fertigen in Indien ein wunderschönes Modell, das erschwinglich ist, es ist in seinem Segment Marktführer. Das motorisierte Zweirad kommt wieder – Platz, Kosten, Versicherung, Mobilität, da gibt es viele Motive. Auch die Elektromobilität kommt, wir arbeiten an Naked Bikes mit Elektroantrieb.

Und die Konkurrenzsituation? Immer noch die Japaner?

Ganz klar. Die Europäer kapieren das nicht, die Konkurrenz sitzt in Asien. Yamaha von der Produktseite her, im Sport lieben wir es, uns mit Honda zu matchen. Das sind die Giganten. Und zwei kleinere Japaner, Suzuki und Kawasaki, wollen wir bis 2020 überholt haben.

KTM ist ja mittlerweile fast wie Red Bull; auf euch bezogen ‚viel mehr als Motorräder‘ ...

Unsere Related Products haben drei Sparten: Ersatzteile, dann Power Parts (Verschönerung der Motorräder bzw. Funktionsbekleidung) und dazu Merchandising rund um den Markenkern, das sind 20 Prozent vom Umsatz, wir sprechen da von ca. 170 Mio. Es gibt nur einen Player mit höherem Anteil, ich bewundere das, Harley Davidson mit 30 Prozent. Man muss aufpassen, dass man nicht zu sehr ausfranst. Kugelschreiber ist schwierig, unser bestverkauftes Teil ist aber ein Kinderschnuller namens Silencer, 27.000 Stück im Jahr – die Markenbegegnung am frühesten Zeitpunkt. Strampler, Tretroller, so geht es weiter.

Zur Aktie: KTM ist der einzige Titel an der Wiener Börse mit mehr als 100 Prozent Plus. Sie planen jetzt rund um Cross Industries ein börsliches Upgrade für die Gruppe. Kann man ein Comeback im Prime Market erwarten?

Wir haben bei der KTM zwar aktuell geringen Streubesitz, aber das Plus 2014 ist schön und da. Mit Cross Industries – KTM, Pankl und WP – haben wir viel vor. Es geht ganz klar in den Prime Market. Die Börsenkapitalisierung wird ansprechend sein.

Ihre Ziele 2015?

Zu diesen gehört auch, mit kleinen Schritten den unbedingt notwendigen Kapitalmarkt wiederzubeleben. Im Dritten Markt war der Wechsel von Inhaber- auf Namensaktien ein ganz schwerer Rückschritt: Ausnahmen für die Bestehenden, aber für Neulinge damit ‚zu‘. Der mid market wäre ein Super Entrance-Segment. Ich versuche, das zu kommunizieren, bei der Politik ist die Börse nicht angesagt. Ich versuche auch, unseren neuen Finanzminister an Bord zu holen. Es ist mir ein Anliegen, diesen Kapitalmarkt nicht absterben zu lassen, sondern auszubauen. Aufgeben tut man einen Brief. Ich bin österreichischer Unternehmer und gehe hier nicht weg. Da bin ich – wie beim BAA – ein Mitstreiter bei Ihren Themen.



© photo.com/Martina Draper (2)



KTM-Chef Stefan Pierer beim Talk in der Wiener Börse, KTM beim Runplugged BAA. Aha-Effekte im Publikum für die stärkste Aktie 2014.

Der KTM- und der Runplugged Business Athlete Award – das passt einfach zusammen, nicht nur von der Farbe Orange her: Sport und Wirtschaft pur. Ein Musterbeispiel eines Preisträgers vergangener Jahre (2004) ist ja definitiv KTM-Legende Heinz Kinigadner. Bereits neben seiner Motorradlaufbahn startete „Kini“ 1992 bei seinem Ausrüster als Sportmanager durch und zeichnete für grosse Erfolge verantwortlich. Und im Award-Comebackjahr 2014 ist die KTM Presenting Partner. CEO Stefan Pierer hat im Award-Interview zudem sehr interessante News parat ...

Lieber Herr Pierer, ich freue mich wirklich, dass das börsennotierte Sport/Wirtschaftsunternehmen Österreichs den BAA beim Comeback als Presenting Partner unterstützt. Wie ist 2014 für die KTM gelaufen?

Stefan Pierer: Sehr gern sind wir beim Award dabei, eine tolle Sache voller Emotion. Ich gratuliere den starken Siegern ganz herzlich. Auch KTM hat 2014 ein tolles Jahr gehabt, das ist ja weitgehend abgeschlossen.

Was waren Ihre Highlights?

Die sportlichen Highlights waren 15 Weltmeistertitel, das ist fast unser All-time-high in Hersteller- und Fahrerweltmeisterschaft, quer über alle Offroad-Bereiche: Wir waren bester Hersteller in der Moto3, leider hat es in der Fahrerweltmeisterschaft knapp nicht gereicht. Aber der sportliche Erfolg ist auch Grundlage für neue Rekordwerte im Unternehmen, nach elf Monaten geht es in Rich-

Also werden Sie neben dem BAA, bei dem ja auch schon Heinz Kinigadner unter den Siegern war, noch weitere Preise vergeben.

Ja, das ist ganz wichtig für unsere Sportler des Jahres und für die Mitarbeiter. Dort sieht man ‚auf Du und Du‘, warum man sich für die Spitzenfahrer eingesetzt hat. Das kommt bei den Mitarbeitern gut an, wenn am Saisonende die Weltelite in Mattighofen ist.

Wird es bei der Dakar auch wieder Pakete für – ich sage mal – ‚Hedonisten‘ geben?

Ja, das gibt es, Service, Ersatzteilversorgung. Der Fahrer kümmert sich selbst um die Reise und Anmeldung, der technische Support erfolgt durch uns. Wenn ein Spitzenfahrer nach einer Etappe nicht mehr drin ist, sind die Mechaniker trotzdem noch vor Ort, und das sind dann ganz tolle Erlebnisse für die Hobbyfahrer. Bei der Dakar werden 60 bis 80 KTM am Start sein, die Mehrheit sind reine Hobbyfahrer.

Zu den Absatzmärkten: mehr als 20 Prozent Plus. Welcher Markt hat selbst Sie überrascht?

Es ist das erste Jahr in meiner 23-jährigen Geschichte bei KTM, in dem ausserhalb Europas mehr abgesetzt wurde als in Europa. Das Wachstum kommt aus Asien, ASEAN, vor allem Indien mit dem Partner Bajaj, dort werden 2014 bereits 55.000 Motorräder produziert, rund ein Drittel für den lokalen Markt. Lateinamerika ist sehr stark mit z.B. Kolumbien mit 3.500 Motorrädern, dazu hat sich Nordamerika erholt, das Wachstum liegt sogar über dem Schnitt. In Europa ist das Wachstum nur einstellig, auch aufgrund einer demografischen Entwicklung. Den weniger werdenden Jungen wird es durch verschärfte Zutrittsbarrieren, ich meine teure Führerscheine oder diverse Sicherheitsvorschriften, nicht gerade erleichtert. Zu meiner Zeit war es ein Muss, den Motorradführerschein mitzumachen, heutzutage macht das nur noch ein Drittel. Die Elterngeneration Marke Helikopter schenkt lieber mit 17 ein gebrauchtes Auto, als mit 16 einen heissen Ofen. Man merkt aber andererseits, dass



2002: v.li.: Harti Weirather, Peter Schröcknadel und Rudi Roth.



2003: v.li.: Norbert Teufelberger, Niki Lauda und Wolfgang Konrad.



2004: v.li.: Vinzenz Hörtnagl, Harti Weirather, Heinz Kinigadner (KTM), Armin Assinger.



2005: v.li.: Roland Königshofer, Toni Kampelmühler, Norbert Teufelberger, Harti Weirather.



2006: v.li.: Alexandra Reich, Klaus Heidegger, Toni Polster.



2007: v.li.: Paul Gludovatz, Vinzenz Hörtnagl, David Zwilling.





Eine Idee rund um das Komitee

Aus aktuellem Anlass: Die ATX-Beobachtungsliste bringt wertvolle Infos über den künftigen Indexmix, das Komitee macht Feintuning. Aber warum nicht gleichzeitig?

Die ATX-Beobachtungsliste ist mit all ihren Faktoren, Feinheiten, festgeschriebenen Facts aus Volumen und Market Cap sowie den dadurch möglichen (in die Zukunft gerichteten) Projektionen monatliches Highlight im Börsennewsflow. Denn man kann es drehen und wenden, wie man will: Ein Index ist wichtig, die Zugehörigkeit eine Ehre, das Rausfliegen ein Problem. Dass die „Liste“ durchaus kursrelevant sein kann, hat man in der Vergangenheit immer wieder gesehen. Noch viel kursrelevanter sind die Entscheidungen des ATX-Komitees; ein Beispiel, das vielen in Erinnerung sein wird, sind die Indexauswirkungen der RBI-Kapitalerhöhung im Q1. Anfang Dezember ist es auch zu spannenden und überraschenden Änderungen gekommen, ebenso kursrelevant: Sah es anhand der ATX-Beobachtungsliste noch ganz so aus, als hätte die VIG plötzlich beste Karten, der erste Versicherer im ATX-Five zu werden, kam es am kommenden Tag zu einer Regeländerung durch das Komitee, und alles sah wieder ganz anders aus.

Denn: „Das ATX-Komitee hat eine neue Berechnungsgrundlage für die Gewichtung der einzelnen Aktientitel in den österreichischen Indizes der Wiener Börse beschlossen. Für die Berechnung der Streubesitzfaktoren in den österreichischen Indizes wird künftig die genaue Anzahl der Stimmrechte herangezogen. Bisher wurden als Entscheidungsgrundlage für den Streubesitzfaktor sogenannte Meldeschwellen gemäß § 91 Abs 1 BörseG verwendet. Die beschlossene Maßnahme führt zu einer genaueren Zusammensetzung der Gewichtung der jeweiligen Unternehmen in den österreichischen Indizes. Die daraus resultierenden Änderungen werden am 22. Dezember 2014 wirksam. Der Streubesitz-

Unternehmen	Faktor „neu“	Faktor „alt“
Andritz AG	0,80 (=)	0,70 → 0,80
BUWOG AG	0,60 (=)	0,60
CA Immobilien Anlagen AG	0,90 (=)	0,90
conwert Immobilien Invest SE	0,70 (-)	0,80
Erste Group Bank AG	0,70 (-)	0,80
Flughafen Wien AG	0,50 (=)	0,50
Immofinanz AG	0,90 (=)	0,90
Lenzing AG	0,30 (-)	0,50
Österr. Post AG	0,50 (=)	0,50
OMV AG	0,50 (=)	0,50
Raiffeisen Bank International AG	0,40 (-)	0,50
RHI AG	0,70 (=)	0,70
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	0,70 (=)	0,70
Telekom Austria AG	0,20 (-)	0,30
Uniqqa Versicherungen AG	0,40 (-)	0,50
Verbund AG	0,40 (=)	0,40
Vienna Insurance Group AG	0,30 (-)	0,50
voestalpine AG	0,60 (-)	0,80 → 0,70
Wienerberger AG	1,00 (=)	1,00
Zumtobel Group AG	0,70 (=)	0,70

© Wiener Börse

faktor ist relevant für die Zusammensetzung des ATX.“

Durch die Änderung der Berechnungsgrundlage ergaben sich Anpassungen der Streubesitzfaktoren bei Unternehmen im ATX und ATX five (fett gedruckt, siehe in der Grafik der Wiener Börse hier). Für die VIG heisst das, dass sie nach menschlichem Ermessen wieder aus dem Rennen ist. Die Aktie ist

durchaus ein wenig mitgeschwungen.

Fazit: Das Indexkomitee tagt viermal jährlich und entscheidet zweimal jährlich (März und September) über die Neuzusammensetzung der österreichischen Indizes. Es leistet m.E. hervorragende Arbeit.

Die Idee ist: Warum nicht Liste und Komitee-Input künftig gleichzeitig aussenden?



ATX KOMITEE MITGLIEDER	
Name	
Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	
BAWAG P.S.K. INVEST GmbH	
Close Brothers Seydler Bank AG	
CMS Reich-Rohrwig Hainz Rechtsanwälte GmbH	
Deutsche Bank AG	
Erste Asset Management GmbH	
Erste Group Bank AG *)	
Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft	
Kepler Capital Markets	
Matejka & Partner Asset Management GmbH	
Pioneer Investments Austria GmbH	
Raiffeisen Centrobank AG	
Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. *)	
Timber Hill (Europe) AG	
UniCredit Bank AG	
VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG	
Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	
WU (Wirtschaftsuniversität Wien), Institute for Finance, Banking and Insurance *)	
Wiener Börse AG *)	
*) Stimmrecht 2014	

© www.indices.at/indexchanges/decisions/committee_membership.html



„Bin nicht bearish, bin derisch“

Hoher Lärmpegel heisst guter Besuch. Wenn alles relaxt ist und sogar ein Tesla in der Strauchgasse parkt, ist wieder Börsepunsch-Time in der Wiener Börse.

Es ist einerseits liebgewordene Tradition, andererseits auch der grösste Kundenevent der Wiener Börse AG: Der Börsepunsch, der stets in den ersten Dezembertagen stattfindet und bei dem man die vielen Menschen trifft, ohne die eine Börse nicht funktionieren könnte; da geht es um Marktsteuerung, Settlement, Analyse, Handel und vieles mehr. Die Tombola ist dabei einem guten Zweck gewidmet. Man muss die Haube (ich trage keine Hüte) vor Marketing-Chefin Edith Franc und Event-Profi Ulrike Müllleder ziehen, der „Punsch“ ist ein Megaevent. 2014 gab es zudem mildes Wetter, ganz im Gegensatz zum Geschehen an der Börse. Das zeigten auch die Gespräche, vieles ist im Umbruch, viele Urgersteine würden neue Jobs suchen oder brauchen, aber eines bleibt: der Optimismus. Am Tag des „Punschs“ kam die Erste Group mit einer Einschätzung, dass der ATX im nächsten Jahr so ca. 10 Prozent steigen könne. Ich habe einige Auskenner-Leute gefragt, wie sie im Vergleich dazu stünden. Einer meinte: „Zwischen 2200 und 2300“; meine Rückfrage, ob er bearish sei, beantwortete er mit „Nein, ich bin derisch, es ist aber auch sehr laut hier.“ Er meinte, die Frage sei eine nach dem aktuellen ATX-Stand gewesen. Wie auch immer: Die Meinungen, wohin die Reise gehen wird, sind breit gefächert, Tendenz bullish.

Die Sache mit dem Tesla

Tja, und dann gab es noch die Sache mit dem Tesla, den Tesla Österreich-Mann Ernst Rach vor dem Eingang des Börsepalais bewundern lassen, bewachen und erklären musste. Ein schönes Teil, das testmässig eine Rolle bei der Tombola spielte, ein bevorstehendes Tesla-Listing an der Wiener Börse sei ihm aber nicht bekannt, so Rach.



© Christian Drastil (4)



Wir setzen uns für den Finanzplatz Wien ein:

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.



BAADER
Die Bank zum Kapitalmarkt.

